

# Ungarischer Tanz

## Hintergründe von S. Radic

**Johannes Brahms** wurde am 07. Mai 1833 im Hamburger Gängeviertel, heute würde man sagen den Slums, geboren. Er entstammt einer west-holsteinisch-dithmarsischen Bauern- und Handwerkerfamilie. Der Vater Johann Jacob Brahms war der einzige Musiker in der Ahnenreihe der Familie. Er ließ sich 1826 in Hamburg nieder und betätigte sich hier u.a. als Straßenmusiker, bis er endlich eine feste Stelle als Kontrabassist am "Städtischen Orchester Hamburg" annehmen konnte.

Der bei Johannes Brahms schon in jungen Jahren sich regende Musiziertrieb wurde von verantwortungsbewussten Lehrern wie Friedrich Willibald Cossel und E. Marxen planmäßig entwickelt. Der junge Brahms entfaltet sich bald zu einem pianistischen Wunderkind, das schon mit 10 Jahren die ersten öffentlichen Konzerte gab. Ab seinem vierzehnten Lebensjahr war Johannes dann immer öfter im Musikbetrieb der Hansestadt zu hören. Durch Stundengeben, als Tanzmusiker oder als Theaterpianist musste Brahms schon früh zur Ernährung seiner Familie beitragen. In diese Zeit vielen auch die ersten schöpferischen Tätigkeiten.

Im Jahre 1853 unternahm Johannes Brahms eine Konzertreise in die niedersächsische Provinz die für ihn von schicksalhafter Bedeutung werden sollte. In Hannover lernte er den Geigenvirtuosen Joseph Joachim kennen mit dem ihn seitdem eine enge Freundschaft verband. Joachim brachte Brahms im selben Jahr mit Clara Schumann und Robert Schumann in Düsseldorf zusammen. Nach Schumanns Tod, der sich sehr für Brahms verwendete, im Jahre 1854, wurde aus der zarten Freundschaft zu Clara eine stille Liebe.

Seine letzten Konzertreisen als Pianist fallen in die Jahre 1865 - 1868. Sie führten ihn nach Österreich-Ungarn, Schweiz, Holland, Dänemark und in das gesamte Reichsgebiet. Nach einigen weiteren Versuchen eine feste Anstellung zu erlangen, zog sich Brahms in den folgenden Jahren bis ins Jahr 1872, er war nun 39 Jahre alt, in die Einsamkeit zurück. Ab dem Jahr 1871 bezog Brahms seine endgültige Wohnung in Wien in der Karls gasse 4. In dieser ersten Wiener Phase, setzte Brahms zu einem enormen künstlerischen Höhenflug an. Bis ins Jahr 1875 fallen auch die Arbeiten an seiner 1. Sinfonie, die 1876 auf Rügen vollendet wurde. Durch den Simrock Verlag in Wien, der seine Werke veröffentlichte und verkaufte, konnte Brahms ein ansehnliches Vermögen ansammeln, welches ihm finanzielle Unabhängigkeit ermöglichte. Johannes Brahms war nun freischaffender Künstler. Bis in die neunziger Jahre unternahm Brahms zahlreiche Konzertreisen als Interpret, zunehmend als Dirigent seiner eigenen Werke.

1896 starb die für Johannes Brahms "Herrliche Frau" Clara Schumann. Nach der Beisetzung in Bonn, bei der Brahms zugegen war, reiste dieser nach Ischl. Dort



wurde er nach kurzer Zeit von einer Gelbsucht befallen. Er starb im April 1897. Johannes Brahms wurde auf dem Zentralfriedhof in Wien beerdigt. Dort ruht er in unmittelbarer Nachbarschaft zu Ludwig van Beethoven und Franz Schubert. Brahms gilt heute als der erste bedeutende Sinfoniker nach Ludwig van Beethoven.

**Version Claudia Hirschfeld.** Die Organistin Claudia Hirschfeld hat den berühmtesten aller 21 "Ungarischen Tänze" von Brahms, die Nr.5, mit einem sehr modernen Rhythmus versehen, einem Disco-Beat im Tempo 150. Diesen Titel spielt Sie live mit Hilfe einer Begleitsequenz, wobei Sie nur den Bass- und den Solo-Part übernimmt. Die komplette Begleitung kommt aus dem Sequenzuer - inklusive der sehr schnellen 16tel-Überleitung (Stichnoten), welche mit Xylophon-Sound erklingt. Die Melodieführung über "getrennte Oktaven-Notation" sollte nur andeuten, dass man hier nach Belieben entweder nur eine Stimme oben/unten spielt oder mit beiden Händen im Obermanual mit Oktav-Abstand. Ich persönlich spiele - auf dem Klavier - sogar diese Melodie-Oktaven mit zwei Oktaven-Abstand, wobei dann ein Kombisound von Klavier und Strings für den richtigen "Orchester-Sound" sorgt!

Die **Style-Programmierung** hat es in sich: Dem schnellen 8tel-Naschlag der Gitarre und der Snare antwortet ein Viertel-Nachschlag der Strings und die Zunahme von Mute-Gitarre verstärkt "knackig" den Bass-Bereich. Im Drum-Bereich "jagen" sich durchgehend die zwei HiHat-Zustände open/closed in 8teln:

The musical score shows the following parts:

- Strings:** Treble clef, playing chords in a 4/4 time signature.
- Guitar:** Bass clef, playing a rhythmic pattern of eighth notes.
- Bass:** Bass clef, playing a simple eighth-note bass line.
- Mute-Git.:** Bass clef, playing a rhythmic pattern of eighth notes.
- Drums:** Treble clef, playing a complex 8th-note pattern with Ride, Tambourine, Bass Drum (BD), and Snare Drum (SD).

